

G r o ß e n h a y n e r U n t e r h a l t u n g s - u n d I n t e l l i g e n z - B l a t t .

18. Stück.

XXII. Jahrg.

Sonnabends , den 3. Mai 1834.

V e r m i s c h t e s .

Die nordamerikanischen Freistaaten haben in ihrem neuen Eingangstarif den Zoll auf deutsche Waaren und Producte bedeutend vermindert; die Einfuhr der deutschen Weinwand, die in Amerika sehr gesucht wird, ist gänzlich frei gegeben worden.

Als ein Zeichen, welche ungeheure Vorräthe in den preussischen Festungen lagern, wird angeführt, daß kürzlich eine Lieferung von Mehlfässern zum Ersatz der schadhaft gewordenen ausgeschrieben worden sey, die das Berliner Böttcher-Handwerk für 80,000 Thaler habe übernehmen wollen.

In der Gegend des Bingerlochs im Rhein sind seit Kurzem wieder drei Schiffe nach einander gescheitert und zu Grunde gegangen.

Kürzlich gab in Weimar der Großherzogl. S. Weim. Eis. Regiments-Lieutenant Giofano, ein geborner Valermitaner, ein Trommel-Concert, und zwar mit großem Beifall. Man mußte gestehen, eine solche Präcision, Rapidität und Kraft auf diesem Instrumente noch nicht gehört zu haben; in dem Fortissimo glaubte man allerwenigstens ein Duzend Trommelschläger zu hören. Auch seine Ausdauer ist merkwürdig; denn er hat schon mehrere Male die Wette, eine Stunde lang ohne abzusetzen zu wirbeln, richtig gewonnen.

Der Commerzien-Rath Popow in Semipalatinsk in Rußland hat im Jahre 1828 aus Kaschgar wildwachsenden perennirenden Roggen mitgebracht, den er damals sogleich säete und der nun seit fünf Jahren ohne Umarbeitung des Feldes regelmäßig gute Aehren geliefert hat.

Bei Bordeaux wurde kürzlich ein Eilwagen vom Blitz getroffen, und von den 16 Personen, die darin saßen, kamen 14 ums Leben.

Unser sehr ehrenwerther Landsmann, der berühmte

Kunsthändler Rudolph Ackermann in London, ist gestorben. Er war in seiner Jugend als Sattler-geselle aus dem sächsischen Erzgebirge nach Brüssel gewandert, von da als Wagenbauer nach London gegangen, hatte hier kolorirte Musterblätter von neumocischen Wagen herausgegeben und endlich einen Kunsthandel angelegt, der sich weit über Großbritannien hinaus bis nach Ostindien und Amerika verbreitete, und mehr als 500 Arbeitern und Künstlern Brod gab. Dabei war der reiche Ackermann noch immer ein treuer ehrlicher Sachse, und alle Sachsen, die ihr Weg nach London führte, wurden von ihm aufgenommen wie alte gute Bekannte.

Die Baseler können lachen, wenn es wahr ist, was gemeldet wird. Auf Veranlassung eines Abgeordneten von Basellandschaft, der eine Zeit lang in den Archiven herumgestört hatte, wurden kürzlich Nachsuchungen unter der Münster-Kirche vorgenommen; in vier verschiedenen Nischen und Kreuzgängen, die so zu sagen unter dem Rheine liegen und von welchen kein Baseler Kenntniß hatte, fand man einen 6 Fuß langen und 4 Fuß breiten Altar von Silber, mit kostbaren Steinen verziert, eine Monstranz, ein Marienbild, ein Cruzifix, 6 Kelche und verschiedene Geräthschaften, zusammen 90 Pfd. schwer, die Monstranz mit den kostbarsten Edelsteinen verziert, und endlich noch die zwölf Apostel, massiv von Silber, zusammen 1600 Pfd. schwer, nebst noch vielen andern Gegenständen von Werth.

In Wien träumte ein Soldat sehr lebhaft, daß er zum Tode verurtheilt und erschossen werde. Er erzählte es seinen Freunden, die ihn auslachten und sagten, es könne ihm wohl einmal so etwas widerfahren. In der nächsten Nacht träumte er noch lebhafter denselben Traum, sprang endlich aus dem Bette, fiel auf die Kniee und rief: Pardon! Sein Schlafkamerad wollte ihn wecken, warf

ihm seine Tuchkappe auf den Kopf und antwortete: Kein Pardon! bei Gott ist Gnade! Und der Träumende stürzt, von einem Nervenschlag getroffen, todt nieder.

Der englische Lord Durham soll nach dem Continente geschickt worden seyn, um einen Gemahl für die Prinzessin Victoria von Kent zu suchen.

Was gab eigentlich die Veranlassung zur französischen Expedition nach Algier? Daran denkt jetzt kein Mensch mehr. — 1793 und 1794 war in Frankreich große Theuerung. Europa war den Franzosen so feindlich gesinnt, daß es, von Pitt getrieben, den Gedanken faßte, Frankreich aushungern zu wollen. Die Franzosen lachten und holten ihr Getreide aus Afrika, gegenüber gelegen. Ein Jude, Nathan Babei, hatte den Mäkler hierbei gemacht, aber erst im Jahre 1819 die großen Summen, wohl zwei Millionen Thaler betragend, erhalten, welche Frankreichs Regierung schuldig geblieben war. Die Leute in Algier hatten aber von ihm nichts bekommen; er hatte sich im Gegentheil auf französischem Gebiete niedergelassen und starb da. Jetzt verlangte nun der Dey entweder nochmals Zahlung von Frankreich, oder Auslieferung des Sohnes des Betrügers. Jene konnte Frankreich nicht leisten und in diese wollte es nicht willigen, da es gegen unsere Rechtsbegriffe streitet. Der Dey sollte klagbar werden. Statt dessen gab er dem französischen Consul eine Maulschelle, und in Folge der Theuerung 1793, der europäischen Getreidesperre, der jüdischen Betrügerei und der afrikanischen Maulschelle geht die Nordküste von Afrika einer neuen Aera entgegen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Rogate: Frühpredigt: Herr Superintendent Hering über Psalm 145, 15. 16.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiacon M. Geudtner.

Himmelfahrtsfest: Frühpredigt: Hr. Archid. M. Geudtner über Ebr. 1, 1 — 3.

Nachmittagspredigt: Hr. Diac. Dehme.

Verstorbene. April 24) Amalia Henr. Dellwin, Joh. Marien Blüthigin, in Diensten allh., unehel. Tochter, alt 1 J. 11 M. 2 T. Sticksuß. — 26) Fr. August, Mstr. Karl Adam Müllers, Bürgers und Tuchscheerers allh., ehel. Sohn. Reichhusten.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf Anordnung des hohen Finanz-Ministeriums nächstkommenden

17ten Mai dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Justiz-Amtsstelle die Hohe- und Mittel-Jagd auf den Fluren von Bobersfen, Balda, Bauda und Wildenhayn an den Meistbietenden auf zwölf hintereinander folgende Jahre, von jetzt an bis zu Egidy 1846, verpachtet werden soll, und daß die näheren Bedingungen aus den unter dem hiesigen Rathhause und im Amtshause aushängenden Patenten zu ersehen sind.

Forstamt Hayn, den 8. April 1834.

von Reizenstein.
Langbein.
Preusker.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß hoher Anordnung zu Folge aufkommenden

17ten Mai dieses Jahres

Vormittags um 10 Uhr im Justiz-Amte Hayn die Nieder-Jagd auf einem Theile des Dkriller Reviers auf sechs oder zwölf hintereinander folgende Jahre, von Egidy 1834 an, verpachtet werden soll, und daß die näheren Bedingungen, so wie die Jagdgrenz-Beschreibung, aus den bei dem Kreisamte Meissen, im hiesigen Amtshause und in der Schänke zu Gävernitz aushängenden Patenten zu ersehen sind.

Forstamt Hayn, den 9. April 1834.

von Reizenstein.
Langbein.
Preusker.

Bekanntmachung

den Wollmarkt zu Döbeln betreffend.

Nachdem Se. Königl. Majestät und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoheit hiesiger Stadt die alljährliche Abhaltung eines Wollmarktes an dem nach dem Dresdner Wollmarkt zunächst einfallenden Donnerstag und Freitag allergnädigst gestattet haben, wird, hinsichtlich dieses im laufenden Jahre zum ersten Male abzuhaltenden Wollmarktes, dem Handel- und Gewerbetreibenden Publico, so wie den Herren Wollproducenten, Folgendes hiermit bekannt gemacht:

1. Dieser Wollmarkt findet Donnerstags und Freitags, den 12ten und 13ten Juni d. J., Statt,

mithin zwischen dem am 9ten Juni beginnenden und 11ten desselben Monats zu Ende gehenden Dresdner und dem darauf folgenden Leipziger Wollmarkte, welcher letztere den 14ten Juni seinen Anfang nimmt, an welchem Tage jedoch noch keine Geschäfte gemacht, die Wollen nur erst aufgestellt und besichtigt zu werden pflegen. Diese passende Aufeinanderfolge ist sowohl für die Käufer, als für die Verkäufer, von Wichtigkeit und Nutzen, da dieselben, ohne merklichen Mehraufwand an Zeit und Kosten, alle drei Märkte besuchen können, indem der nächste Weg von Dresden nach Leipzig über hiesige Stadt führt.

2. Denjenigen Verkäufern, welche ihre Wollen unter Dach auslegen wollen, wird während der Dauer des Marktes der geräumige Rathhausboden unentgeltlich überlassen; denjenigen aber, welche ihre Wollen auf dem Marktplatz auszustellen wünschen, werden verschließbare Marktbuden mit bedeckten Vorständen, so weit deren Anzahl ausreicht, auf dem Mittelmarkte allhier, auf vorheriges Anmelden in der Raths-Expedition, gegen Entrichtung von 12 gr. Budenzinns, sowie denjenigen endlich, welche den Verkauf vom Wagen vorziehen, Plätze zum Auffahren, der Wollbudenreihe gegenüber, angewiesen werden.

3. Das Wiegen der Wollen erfolgt erst nach dem Verkauf auf der im Rathhause befindlichen, eigends dieserhalb angeschafften, neuen, großen, wohljustirten und mit dergleichen Gewichten versehenen Wollwaage.

4. Zu Beförderung des Verkehrs sind für diesmal sämtliche städtische Abgaben gänzlich aufgehoben; es findet daher von den zum Marktverkauf eingebrachten Wollen weder eine Haupt- noch Pflastergehalts-Abgabe, und eben so wenig eine Entrichtung von Stättegeld oder Lagerzinn während der Dauer des Marktes Statt.

5. Denjenigen Verkäufern und Einkäufern, welche schon vor und noch nach dem Markt ihre Wollen hier lagern zu lassen wünschen, wird man dazu geräumige und trockne Behältnisse gegen möglichst billige Vergütung zu verschaffen suchen.

6. Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs ist die Waagegebühr während der Dauer des Marktes von den zeither üblichen 6 Pfennigen auf 3 Pfennige vom Stein verkaufter Wolle herabgesetzt worden.

7. Bei denjenigen Wollen, welche auf dem Rathhausboden ausgelegt werden, steht den Eigen-

thümern frei, sich zum Herauf- und Herabtragen ihrer eigenen Leute zu bedienen; soll aber dieser Transport durch die angestellten, mit Nummernzeichen versehenen, daselbst befindlichen Rathsarbeiter geschehen, so ist an dieselben für das Tragen der Wolle vom vorgefahrenen Wagen bis auf den Verkaufsstand 1 Pfennig für jeden Stein, und eben so viel für das Wiederherabtragen vom Stande bis an den wieder vorgefahrenen Wagen, oder bis zur Rathswaage, zu entrichten.

8. Dahingegen hat sich ein Jeder, der seine Wollen auf der Rathswaage wiegen läßt, der nöthigen Förderung halber, der dabei angestellten Rathsarbeiter unbedingt zu bedienen. Um hierbei jeder Uebertheuerung vorzubeugen, ist deren Lohn für Abnahme der Wolle vom daselbst vorgefahrenen Wagen, Auflegen und Anhängen derselben auf und an die Waage, Wiederabnahme von dieser und Abgabe zum daselbst bereit stehenden Wagen, die Wolle mag in Büchen oder in Gebunde gepackt seyn, auf 1 Pfennig für jeden Stein festgesetzt, welcher Lohn zugleich mit der Waage-Gebühr an den verpflichteten Waagemeister zu entrichten ist, wogegen die Arbeiter unter keinerlei Namen und Vorwand für diese Verrichtung ein Mehreres fordern dürfen.

9. Der Marktmeister ist angewiesen, über Lagerungsplätze und sonst jede gewünschte Auskunft zu erteilen, wie denn überhaupt der unterzeichnete Stadtrath alles, was in seinen Kräften steht, anwenden wird, um den Wollproducenten und Einkäufern die größtmöglichste Erleichterung und Bequemlichkeit zu gewähren und zu verschaffen. Auf vorherige Anfragen wird bereitwillige Auskunft erteilt und billigen Gesuchen thunlichst entsprochen werden.

Unter diesen Umständen glaubt man, einem zahlreichen Besuche des bevorstehenden hiesigen Wollmarktes um so gewisser entgegen sehen zu dürfen, da hiesige Gegend wegen der ganz vorzüglichen Qualität ihrer Wollen hinlänglich bekannt ist und die Lage hiesigen Ortes in der Mitte der betriebsamsten Wollenwaaren-Fabrikstädte eine nicht unbedeutende Lebendigkeit erwarten läßt.

Döbeln, am 18ten April 1834.

Der Stadtrath.

Damit es an gar nichts fehle, was zu noch größerer Erleichterung und Beförderung des Ver-

fehres dienen kann, finden auch Einkäufer, welche mit guten Accreditivs versehen sind, oder sonst genügende Sicherheit stellen können, ingleichen Verkäufer, welche ihre Rollen in Commission geben und darauf Vorschuß zu entnehmen beabsichtigen, bei dem Unterzeichneten baare Fonds und zweckmäßig eingerichtete verschließbare Lagerungsplätze.
Ort und Tag wie oben.

Karl Schwabe.

Um Rückgabe der noch aus der Stadtbibliothek entlehnten Bücher — Sonnabends den 3. Mai an einen der Hrn. Bibliothekare, oder Sonntags den 4. Mai von 2—3 Uhr in der Bibliothek — wird hiermit ersucht, da eine Revision sämtlicher Bücher erfolgen soll. Die neue Ausgabe von Büchern findet den Sonntag vor Pfingsten statt, und darnach jeden Sonntag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Die Bibliothek-Commission.

Etablissemens-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mich allhier auf der Meißner Gasse, im Pfefferkernschen Hause, als Posamentier etablirt habe. Zudem ich stets die reellste und prompteste Bedienung, verbunden mit den möglich billigsten Preisen, verspreche, hoffe ich, mit recht zahlreichen gütigen Aufträgen beehrt zu werden. Auch werden bei mir alle Gattungen seidener Locken verfertigt, und dergleichen getragene wieder umgearbeitet, so daß sie wieder das Ansehen wie neue erhalten.

Hayn, am 1ten Mai 1834.

Wilhelm Krieger.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter hat eine bedeutende Quantität stehendes Bauholz von 30 bis 40 Ellen Länge und 8 bis 20 Zoll Stärke in einer Walzung bei Ortrand zu verkaufen; ingleichen liegen bei demselben diverse eichene Pfosten zum Verkauf bereit.

Ortrand, den 25. April 1834.

Wärkert.

Ein Wiese-Garten, vor dem Meißner Thore gelegen, ist zu verpachten, und das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine halbe Scheune steht zu verkaufen mit ein Drittel Baarzahlung des Kaufpreises, der Rest kann Termin weise bezahlt werden. Das Nähere ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Viertel- und eine Achtzehntel-Scheune steht zu vermieten durch den
Schuhmacher Vogel.

Selbstgebrannter guter Kornbranntwein, die Kanne zu 3 Gr., ist immerwährend zu haben vor dem Raundorfer Thore auf dem Damme, hinter der Walle, bei

Johann Traugott Hansch
Schänkwirth.

Gute Hefen sind wöchentlich dreimal frisch zu haben bei der

Witwe Richter n
auf der Raundorfer Gasse.

Für komm. Sonntag, den 4. Mai, ladet zu einem Länzchen ergebenst ein
Ehrlich in Mülbiz.

Ergebenste Anzeige.

Künftigen Sonntag, den 4. Mai, Nachmittags von 3 Uhr an, wird bei mir Concert, und nach demselben Tanzmusik stattfinden, wobei ich meinen werthen Gönnern mit gutem Kuchen und verschiedenen kalten und warmen Getränken aufwarten werde.

Da ich meinen Saal ganz neu habe decoriren lassen, um dem geehrten Publikum mein Locale für diesen Sommer recht angenehm zu machen, so erwarte ich recht zahlreichen gütigen Besuch.

Am Himmelfahrtstage, den 8. Mai, werde ich ein Sternschießen mit Büchsen, jedoch nicht an der Stange, sondern in der Linie, arrangiren. Da solches hier noch nicht vorgekommen, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung, den geehrten Theilnehmern eine recht angenehme Unterhaltung zu verschaffen.

Heinr. Willenstein.

Komm. Sonntag u. Montag haben das Weichbacken
Müller j., Haupt, Güttel und Kämpfe sen.

Druck und Verlag von L. G. Rothe.